

Gottesdienst - wie's geht!

Was zieh' ich an?

Die meisten tragen das, was sie in ein gutes Restaurant anziehen würden. Es gibt aber keine festen Regeln. Wenn man sich vorstellt, im Gottesdienst Gott zu besuchen, könnte man überlegen, sich besonders schick zu machen. Das Äußerliche ist aber weniger wichtig als die innere Einstellung. Du sollst dich auf den Gottesdienst freuen können und dich wohl fühlen.

Was nehme ich mit?

Etwas Geld für die Kollekte. In jedem Gottesdienst wird ja für einen guten Zweck gesammelt, also für Menschen, die das Geld dringender nötig haben als ich. Du kannst dein eigenes Gesangbuch mitnehmen, musst du aber nicht. In der Kirche gibt es auch welche.

Beim Hineinkommen in die Kirche

Bevor du hineingehst, solltest du deine Mütze absetzen, falls du eine aufhast. Damit zeigst du, dass du Respekt hast vor Gott. Aus demselben Grund sollst du spätestens jetzt auch keinen Kaugummi mehr im Mund haben. Vielleicht steht ein Mitglied des Kirchenvorstands am Eingang, um dich zu begrüßen und dir ein Gesangbuch zu geben. Ansonsten kannst du dir auch selbst eins aus dem Regal an der Seite nehmen.

Ihr Konfirmanden habt euren Platz in der ersten Bank, denn ihr seid die Vorbilder für alle Gottesdienstbesucher. Stopp! Bevor du dich setzt, bleib kurz stehen und sprich still ein kurzes Gebet zur Einstimmung, z.B. „Lieber Gott, ich bin bereit, mich auf dich einzulassen.“ oder „Ich weiß nicht, was mich erwartet, aber bitte, Gott, lass mich hier etwas bekommen, das mir gut tut.“ oder wie du eben möchtest. Danach kannst du dich setzen und deinen Nachbarn freundlich zunicken.

Es geht los

Mit der Anfangsmusik fängt der Gottesdienst an. Ab jetzt soll nicht mehr geschwätzt werden. Wie der Gottesdienst abläuft mit allen Antwortgesängen zwischen den Gebeten und Lesungen findest du ab Seite 18 im Gesangbuch. Die Liednummern stehen an der Liedtafel. Das Glaubensbekenntnis sprechen die meisten auswendig. Wenn du es noch nicht kannst, schlag die Nummer 804 auf. Das Vaterunser hat die Nummer 813. Mach dir am besten ein Bändchen in die Seiten, die du brauchst.

Aufstehen und Hinsetzen

Meistens steht die Gemeinde zum Glaubensbekenntnis, zum Schlussgebet mit Vaterunser und zum Segen auf. Das wird aber auch gesagt oder durch Handzeichen deutlich gemacht. Wer Probleme hat (z.B. mit dem Kreislauf) kann sitzen bleiben.

Abendmahl

Zum Abendmahl darf jeder gehen. Man stellt sich in einem großen Halbkreis vor dem Altar auf. Wenn du das Brot gereicht bekommst, sagst du nicht „Danke“, sondern „Amen“. Das wissen auch viele Erwachsene nicht. Zeig ihnen, dass du es weißt, dann können andere etwas von dir lernen. Bei uns in Hungen warten alle, bis jeder ein Stück Brot hat, dann isst man gemeinsam. Dasselbe gilt für den Kelch. Meistens gibt es weißen Traubensaft und roten Wein. Einige finden nicht gut, wenn Heranwachsende vor der Konfirmation Wein bekommen. Deshalb nimm bitte einen Kelch mit Saft.

Wenn die Pfarrerin oder der Pfarrer „Gehet hin in Frieden“ gesagt hat, verbeugen sich manche oder senken kurz den Kopf. Es ist aber auch in Ordnung, leise „Amen“ zu sagen.

Schluss und Kollekte

Das Orgelnachspiel beendet den Gottesdienst, gehört aber auch noch dazu. Es gibt dir Gelegenheit, noch über das eine oder andere aus dem Gottesdienst nachzudenken oder Gott im Stillen zu sagen, was du auf dem Herzen hast. Du kannst die Zeit auch nutzen, die Godi-Card auszufüllen.

An der Tür stehen Holzdosen für die Kollekte. In der Abkündigung vorher ist gesagt worden, wofür gesammelt wird. Manchmal ist das etwas, das du für wichtig hältst, dann gibst du mehr, ein anderes mal weniger. Es kontrolliert niemand, ob und wieviel du gibst.

Hilfe, ich bin spät dran

Wenn der Gottesdienst schon angefangen hat, geh möglichst leise rein und setz dich auf einen Platz am Anfang oder Ende einer Reihe.

Genieße den Gottesdienst. Vielleicht kannst du spüren, dass Gott selbst da ist. Vielleicht auch nicht. Das macht nichts, denn er ist trotzdem da. Denk dran, wer am Ende am meisten Gottesdienst-Besuche hat, bekommt einen Preis!